

EINGLIEDERUNGS- BERICHT _____ 2017



SÜDWESTPFALZ

Landkreis
Südwestpfalz
Kommunales
Jobcenter



Impressum:

Landkreis Südwestpfalz
Kommunales Jobcenter
Unterer Sommerwaldweg 40 – 42
66953 Pirmasens

Ansprechpartner:

Ralph Mischer
Leiter Abteilung III/Kommunales Jobcenter
Kreisverwaltung Südwestpfalz
Unterer Sommerwaldweg 40 – 42
66953 Pirmasens
Telefon: 06331 809-185
Telefax: 06331 809-8185
E-Mail: R.Mischler@lksuedwestpfalz.de

Redaktion:

Eva Häßel, Jasmin Pyka, Bernd Riedinger, Karin Schmittner
© Landkreis Südwestpfalz

Inhalt

Abbildungen	3
Tabellen	4
Das Kommunale Jobcenter Südwestpfalz	6
Gremien.....	10
Örtlicher Beirat nach § 18d SGB II.....	10
Benchlearning der Optionskommunen.....	11
Bestandsdaten	13
Bedarfsgemeinschaften.....	13
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte.....	14
Arbeitslose.....	15
Arbeitsuchende.....	16
Eingliederungsstrategie	18
Maßnahmen.....	20
Eingliederungsleistungen bei Aufnahme einer Beschäftigung.....	22
Vermittlungen.....	24
Ziele und Ergebnisse 2017.....	25
Ziel 1: Verringerung der Hilfebedürftigkeit	25
Ziel 2: Verbesserung der Integration in Erwerbsfähigkeit.....	25
Ziel 3: Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug.....	26
Bewertung.....	27
Ansprechpartner, Post- & Büroadressen.....	29

Abbildungen

Abbildung 1: Administrative Gliederung des Landkreises Südwestpfalz.....	6
Abbildung 2: Der Landkreis, die Verbandsgemeinden und die Zuständigkeitsbereiche des Kommunalen Jobcenters.....	7
Abbildung 3: Organigramm der Kreisverwaltung Südwestpfalz.....	8
Abbildung 4: Entwicklung der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften in den Jahren 2013 bis 2017 und im Jahresverlauf 2017.....	14
Abbildung 5: Entwicklung der Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in den Jahren 2013 bis 2017 und im Jahresverlauf 2017.....	15
Abbildung 6: Entwicklung der Anzahl der Arbeitslosen in den Jahren 2013 bis 2017 und im Jahresverlauf 2017.....	16
Abbildung 7: Entwicklung der Arbeitslosenquoten in den Jahren 2013 bis 2017 und im Jahresverlauf 2017.....	16
Abbildung 8: Entwicklung der Anzahl der Arbeitsuchenden in den Jahren 2013 bis 2017 und im Jahresverlauf 2017.....	17
Abbildung 9: Kennzahl K1 - Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt (Veränderung in Prozent)	25
Abbildung 10: Kennzahl K2 - Integrationsquote.....	26

Abbildung 11: Kennzahl K3 - Veränderung des durchschnittlichen Bestands an Langzeitleistungsbeziehern (Veränderung in Prozent).....27

Tabellen

Tabelle 1:	Einwohnerstruktur des Landkreises Südwestpfalz.....	6
Tabelle 2:	Haupt- und Außenstellen des Kommunalen Jobcenters - Kontakt Daten und Einzugsbereiche	7
Tabelle 3:	Personalausstattung des JC Südwestpfalz	9
	(Stand: 01.07.2017).....	9
Tabelle 4:	Die Zusammensetzung des örtlichen Beirates	10
Tabelle 5:	Bestandsdaten zum Arbeitsmarkt.....	13

Hinweise:

Soweit bei den in den Tabellen aufgeführten Zahlen eine Wertung dahingehend zulässig ist, dass man sie als „gut/positiv“ oder „schlecht/negativ“ einordnen kann, wurden die Werte zur leichteren Orientierung folgendermaßen graphisch hervorgehoben:

- Absolut bester Wert im gesamten Beobachtungszeitraum: **fett grün**.
- Absolut schlechtester Wert im gesamten Beobachtungszeitraum: **fett rot**.
- Bester Wert in einem Teilabschnitt des gesamten Beobachtungszeitraums (z.B. eines Jahres): **grün**.
- Schlechtester Wert in einem Teilabschnitt des gesamten Beobachtungszeitraums (z.B. eines Jahres): **rot**.

Abweichungen in den Zahlenreihen zwischen unterschiedlichen Jahresausgaben des Jahresberichts/Eingliederungsberichts beruhen auf Datenrevisionen.

Bei allen Werten des Jahres 2017 handelt es sich um Daten mit einer Wartezeit von drei Monaten (t-3).

Das Kommunale Jobcenter Südwestpfalz

Der Landkreis Südwestpfalz ist mit 953,56 km²¹ der flächengrößte Landkreis der Pfalz und der sechstgrößte des Landes Rheinland-Pfalz. Zudem verfügt er bei einer Gesamtbevölkerung von 95.957 Einwohnern² in 84 kreisangehörigen Ortsgemeinden, welche wiederum sieben Verbandsgemeinden angehören, über eine dezentrale Siedlungsstruktur.

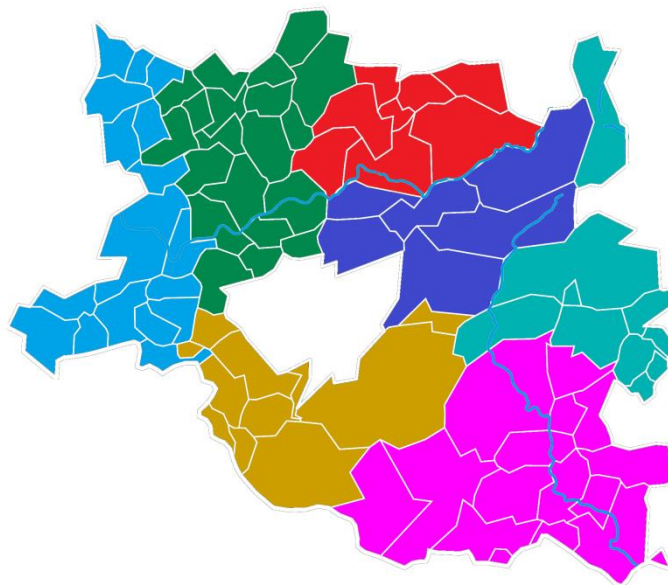


Abbildung 1: Administrative Gliederung des Landkreises Südwestpfalz

Die Einwohnerstruktur stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 1: Einwohnerstruktur des Landkreises Südwestpfalz

	84 Ortsgemeinden	7 Verbandsgemeinden
Minimum	112	8.718
Median	753	14.166
Mittelwert	1.142	13.708
Maximum	6.892	17.732

Das Kommunale Jobcenter trägt diesen geografischen und siedlungsstrukturellen Gegebenheiten Rechnung und unterhält auch im Hinblick auf die verkehrsinfrastrukturellen Rahmenbedingungen, speziell des für die Klienten wichtigen ÖPNV, eine Haupt- und zwei Außenstellen. Diese sind in den drei Mittelzentren des südwestpfälzischen Raumes angesiedelt: Dahn, Pirmasens und Zweibrücken, wobei die Hauptstelle Pirmasens und die Außenstelle Zweibrücken nicht im Kreisgebiet liegen.

¹ Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (31.12.2016)

² Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (31.12.2016)

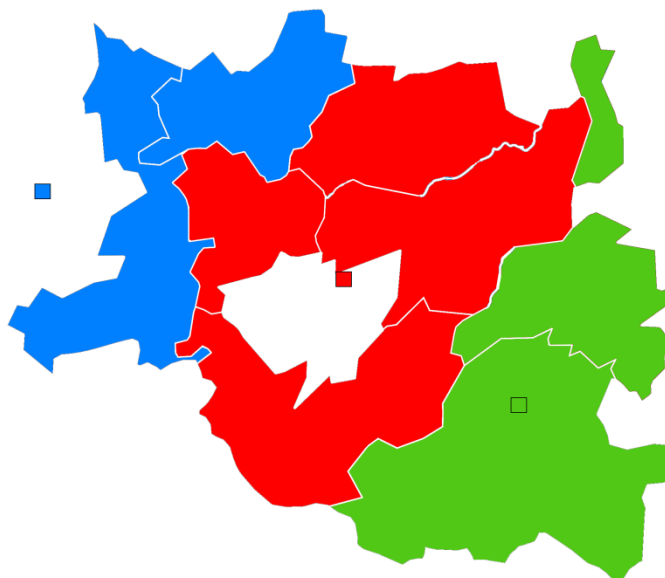


Abbildung 2: Der Landkreis, die Verbandsgemeinden³ und die Zuständigkeitsbereiche des Kommunalen Jobcenters

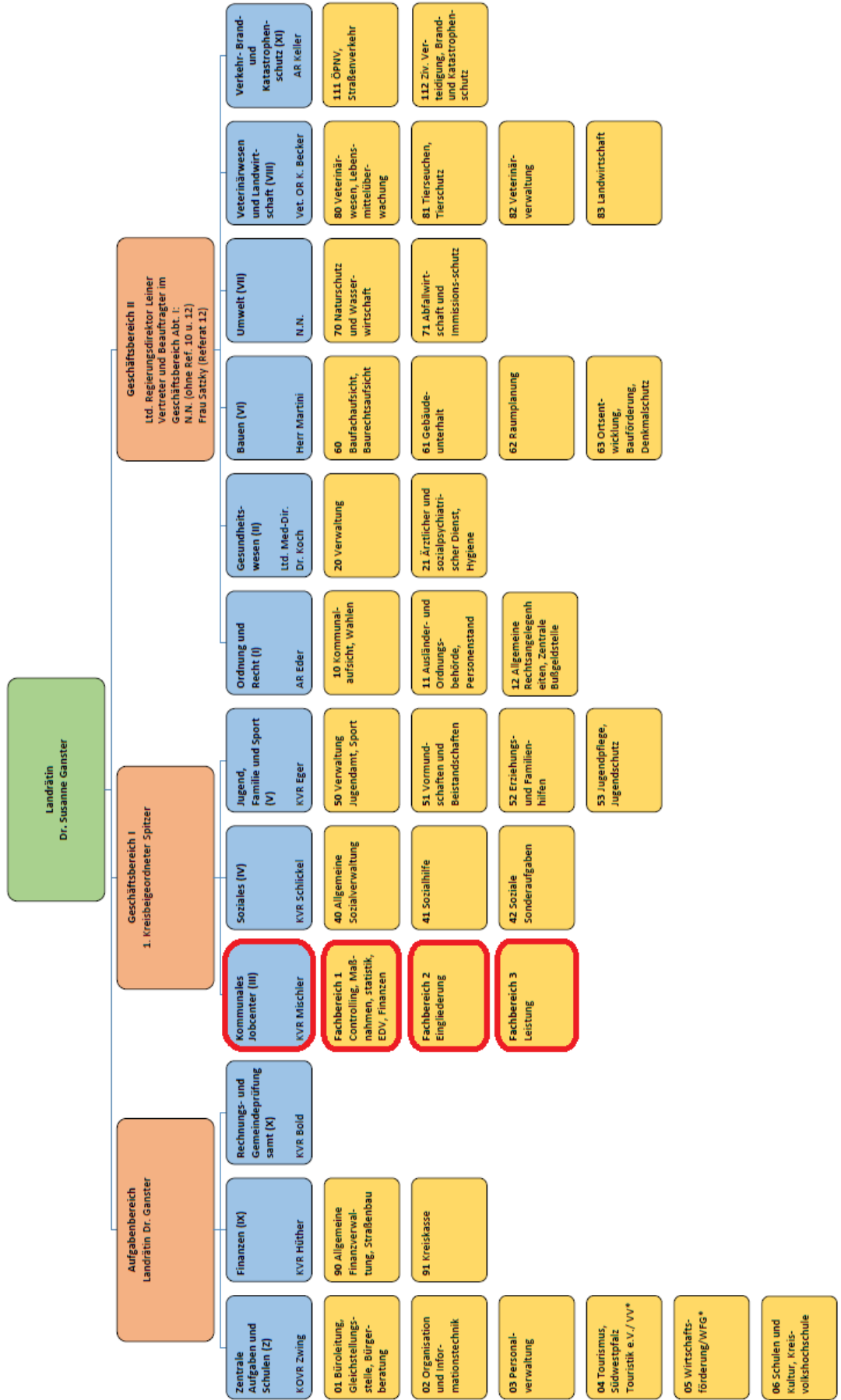
Tabelle 2: Haupt- und Außenstellen des Kommunalen Jobcenters – Kontaktdaten und Einzugsbereiche

Stelle	Hauptstelle Pirmasens	Außenstelle Dahn	Außenstelle Zweibrücken
Standort	Delaware Avenue 12-18 66953 Pirmasens	Pirmasenser Str. 61 66994 Dahn	Maxstraße 1 66482 Zweibrücken
Telefon	06331/809-0	06391/9241-10	06332/5699-17
Zuständigkeit	VG Pirmasens-Land VG Rodalben VG Waldfischbach-Burgalben VG Thaleischweiler-Fröschen – Wallhalben (Alt-VG Thal- eischweiler-Fröschen)	VG Dahner Felsenland VG Hauenstein	VG Thaleischweiler- Fröschen – Wallhalben (Alt-VG Wallhalben) VG Zweibrücken
Einwohner	49.300	23.222	23.435
Fläche[km ²]	424,43	325,47	203,66

Sowohl Leistungssachbearbeitung als auch Fallmanagement erfolgen dezentral in den Haupt- und Außenstellen.

Das Jobcenter ist als Abteilung innerhalb der Kreisverwaltung organisiert und gliedert sich wiederum in drei Fachbereiche.

³ Situation der Landkreiszuschnitte vor der Fusion der Verbandsgemeinden Thaleischweiler-Fröschen und Wallhalben zur Verbandsgemeinde Thaleischweiler-Wallhalben zum 01.07.2014.



* Geschäftsführung fachlich hinsichtlich der Aufgaben von VV und WFG der Landrätin unterstellt

Stand: 01.11.2017

Abbildung 3: Organigramm der Kreisverwaltung Südwestpfalz



Das volle Spektrum der Aufgaben des Jobcenter wurde in 2017 durch rund 44,52 Mitarbeiterstellen⁴ erfüllt. Diese Zahl unterlag natürlich, wie in jedem Jahr, Schwankungen durch Fluktuation und Organisationsentwicklungen. Dabei erfolgen die Eingliederung (Fallmanagement) und die Leistungssachbearbeitung kundennah an allen drei Standorten. Die übrigen Aufgaben (Overhead) werden zentral in Pirmasens bzw. aus Pirmasens heraus im gesamten Kreisgebiet erledigt.

Tabelle 3: Personalausstattung des JC Südwestpfalz (Stand: 01.07.2017)

Produkt	Stellenumfang
Summe	44,52
Führungs- und Leitungsaufgaben der Fachabteilungsleitung (nur Führungskraft)	1,00
Leistungen zur Eingliederung in Arbeit	21,70
Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes	21,82

⁴ Stand: 01.07.2017.

Gremien

Örtlicher Beirat nach § 18d SGB II

Am 13.10.2011 konstituierte sich der Örtliche Beirat nach § 18d SGB II. Dem Gremium gehören folgende Institutionen und ihre Vertreter an:

Tabelle 4: Die Zusammensetzung des Örtlichen Beirates

Institution	Mitglied	Stellvertretendes Mitglied
Erster Kreisbeigeordneter	Herr Spitzer	
Leiter Abteilung III/ Kommunales Jobcenter	Herr Mischler	Frau Förch
Deutscher Gewerkschaftsbund Region Westpfalz	Herr Meiser	N. N.
Landesvereinigung Unterneh- merverbände Rheinland-Pfalz	Herr Dr. Neumann	Herr Röckel
Industrie- und Handelskammer für die Pfalz	Herr Knüpfer	Herr Backes
Handwerkskammer der Pfalz	Herr Hellrich	Herr Bixler
Wirtschaftsförderung des Landkreises Südwestpfalz	Frau Heinrich	N. N.
Berufsbildende Schule	Herr Wilhelm	Herr Zinßius
Caritasverband für die Diözese Speyer	Herr Aumer	Herr Baas
Haus der Diakonie Pirmasens bzw. protestantisches Dekanat Pirmasens/Pfalz	Herr Gomille	Herr Vogel
Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung	Herr Ohler	N. N.
Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens	Herr Weißler	Herr Edelmann
Verbandsgemeinden einschließlich Ortsgemeinden des Landkreises Südwestpfalz	Frau Seebach, Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Pirmasens-Land	Herr Gundacker, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land
Beauftragte für Chancengleich- heit des kommunalen Jobcen- ters des Landkreises Südwest- pfalz	Frau Minninger	Herr Mischler

Am 22.11.2017 fand die letzte Sitzung des Beirates statt.

Benchlearning der Optionskommunen

Das Benchlearning der Optionskommunen, kurz BLOK, ist ein gemeinsames Projekt aller 102 Optionskommunen, nämlich vierzehn kreisfreier Städte und 88 (Land-)Kreise aus dreizehn Bundesländern.

Die Ziele des Benchlearning sind:

- Kontinuierliche Verbesserung der Aufgabenwahrnehmung der Optionskommunen im Bereich der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II,
- Entwicklung fachlicher Positionen zur Arbeitsförderung/fachpolitische Basis,
- Beobachtung und Prüfung des Kennzahlensystems nach § 48a SGB II,
- systematisches voneinander Lernen und Ergebnistransfer,
- Förderung der gemeinsamen Identität der Optionskommunen/Netzwerkbildung.

Die inhaltliche Arbeit erfolgt in zehn Vergleichsrings, zu denen die Optionskommunen nach diversen Kriterien (bspw. SGB-II-Quote, Größe der Organisationseinheit, geografische Lage etc.) gruppiert wurden. Das JC Südwestpfalz ist Mitglied im Vergleichsring 9.

Vergleichsring 9

Dem Vergleichsring 9 gehören an:

- Kreis Coesfeld (NW)
- Landkreis Günzburg (BY)
- Hochtaunuskreis (HE)
- Landkreis Ludwigsburg (BW)
- Ortenaukreis (BW)
- Ostalbkreis (BW)
- Landkreis Ravensburg (BW)
- Landkreis St. Wendel (SL)
- Landkreis Südwestpfalz (RP)
- Landkreis Vulkaneifel (RP)
- Landkreis Würzburg (BY)

Die Teilnahme am Benchlearning bietet dem Kommunalen Jobcenter Landkreis Südwestpfalz eine Plattform und einen internen Austausch über Abläufe und Konzepte zur Verbesserung der Instrumente und Weiterentwicklung der Organisation bei der Betreuung von SGB-II-Leistungsempfängern.

Schwerpunkt des Benchlearning der Optionskommunen war im Jahr 2017 das Thema Personal im Jobcenter. Im Einzelnen wurden Anforderungen an die Kompetenzen von Leistungssachbearbeitern und Integrationsfachkräften, sowie Strategien der Personalakquise in diesen Bereichen behandelt. Wichtiger noch als die Akquise neuen Personals, ist die Frage der Entwicklung des vorhandenen Personals. Aus diesem Grund widmete sich der Vergleichsring, neben weiteren Personalfragen, der systematischen Erarbeitung differenzierter Kompetenzprofile.

Das JC Südwestpfalz wird die erarbeiteten Erkenntnisse in seine weitere Personalpolitik einfließen lassen.

AG Kennzahlen

Seit dem 29.11.2016 beteiligte sich das Kommunale Jobcenter Landkreis Südwestpfalz an der Arbeitsgruppe Kennzahlen des BLOK.

Ziele der AG waren⁵:

- Kennzahlenarbeit für das gesamte BLOK,
- Erarbeitung von Impulsen/Handwerkszeug für die Steuerung mit Kennzahlen für die operative Ebene in den kommunalen Jobcentern (Controller und weitere Interessierte).

Zuletzt beschäftigte sich die AG mit der Erarbeitung eines Kennzahlensets für den Themenbereich Aktivierung. Ansatzpunkt waren dabei Kennzahlen für die Beratungsgesprächsdichte und die Wartezeit bis zur Erstberatung. Am 13.09.2017 fand somit die dritte und letzte Sitzung der AG statt. Im Spätjahr 2017 wurde von der Projektleitung BLOK beschlossen, dass die AG Kennzahlen nicht weitergeführt wird.

Über die Abteilungsleitung ist das Kommunale Jobcenter in der Projektleitung BLOK wie auch im Arbeitskreis der Optionskommunen beim Deutschen Landkreistag vertreten.

⁵ Vgl. Benchlearning der Optionskommunen – AG Kennzahlen Sitzung 3-2016, Dokumentation, S. 41.

Bestandsdaten

Nachfolgend wird der Bestand an Bedarfsgemeinschaften, erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, Arbeitslosen und Arbeitssuchenden für den Fünfjahreszeitraum vom Jahr 2013 bis zum Jahr 2017 sowie im Verlauf des Jahres 2017 dargestellt.

Tabelle 5: Bestandsdaten zum Arbeitsmarkt

Zeitraum	Bedarfsgemeinschaften ⁶	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslose SGB II	Arbeitssuchende insgesamt	Arbeitssuchende SGB II	Arbeitslosenquote insgesamt	Arbeitslosenquote SGB II
2013-Jahres-Ø	1.653	2.124	2.560	1.087	4.079	1.679	4,9	2,1
2014-Jahres-Ø	1.575	2.046	2.446	1.021	3.907	1.581	4,7	2,0
2015-Jahres-Ø	1.528	1.986	2.317	1.032	3.621	1.499	4,5	2,0
2016-Jahres-Ø	1.521	1.967	2.303	1.128	3.570	1.493	4,5	2,2
2017-Jahres-Ø	1.587	2.040	2.312	1.162	3.523	1.547	4,5	2,2
Jan	1.609	2.068	2.644	1.224	3.781	1.579	5,1	2,4
Feb	1.610	2.065	2.542	1.191	3.705	1.567	4,9	2,3
Mär	1.623	2.082	2.439	1.204	3.622	1.583	4,7	2,3
Apr	1.626	2.089	2.406	1.244	3.555	1.613	4,7	2,4
Mai	1.620	2.088	2.282	1.202	3.522	1.582	4,4	2,3
Jun	1.629	2.104	2.287	1.212	3.549	1.585	4,4	2,3
Jul	1.607	2.079	2.412	1.214	3.576	1.592	4,6	2,3
Aug	1.621	2.104	2.318	1.191	3.441	1.563	4,5	2,3
Sep	1.565	2.025	2.138	1.109	3.334	1.522	4,1	2,1
Okt	1.526	1.953	2.079	1.061	3.363	1.490	4,0	2,0
Nov	1.508	1.922	2.062	1.039	3.381	1.451	4,0	2,0
Dez	1.498	1.902	2.138	1.047	3.449	1.442	4,1	2,0

Bedarfsgemeinschaften

Antragsteller auf Arbeitslosengeld II werden im Hinblick auf Ihre Bedürftigkeit gemäß SGB II mit Personen ihres unmittelbaren sozialen Lebensumfeldes zusammengefasst. Zu diesem unmittelbaren sozialen Lebensumfeld zählen beispielsweise Ehepartner, Lebenspartner, Partner in nichtehelichen Gemeinschaften sowie deren Kinder bis zum 25. Lebensjahr. Sie bilden eine Einstehensgemeinschaft, deren finanzielle Selbsthilfe- und Solidaritätspotenziale vorrangig vor staatlichen Hilfen auszuschöpfen sind.

Tabelle 5 und Abbildung 4 liefern einen Überblick über den Bestand an Bedarfsgemeinschaften in den Jahren 2013 bis 2017 sowie im Verlauf des Jahres 2017. Mit Betrachtung auf das Gesamtjahr wurde in 2017 der niedrigste Bestand des fünfjährigen Betrachtungszeitraums erreicht. Im Verlauf

⁶ BA: Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II, Zeitreihe zu Strukturen der Eckwerte und Geldleistungen nach dem SGB II (t-3).

des Jahres 2017 wurde im Juni ein Höchststand an Bedarfsgemeinschaften erreicht. Seitdem gingen die Zahlen zurück. Im Dezember wurde der niedrigste Monatsbestand des Jahres 2017 vermerkt.

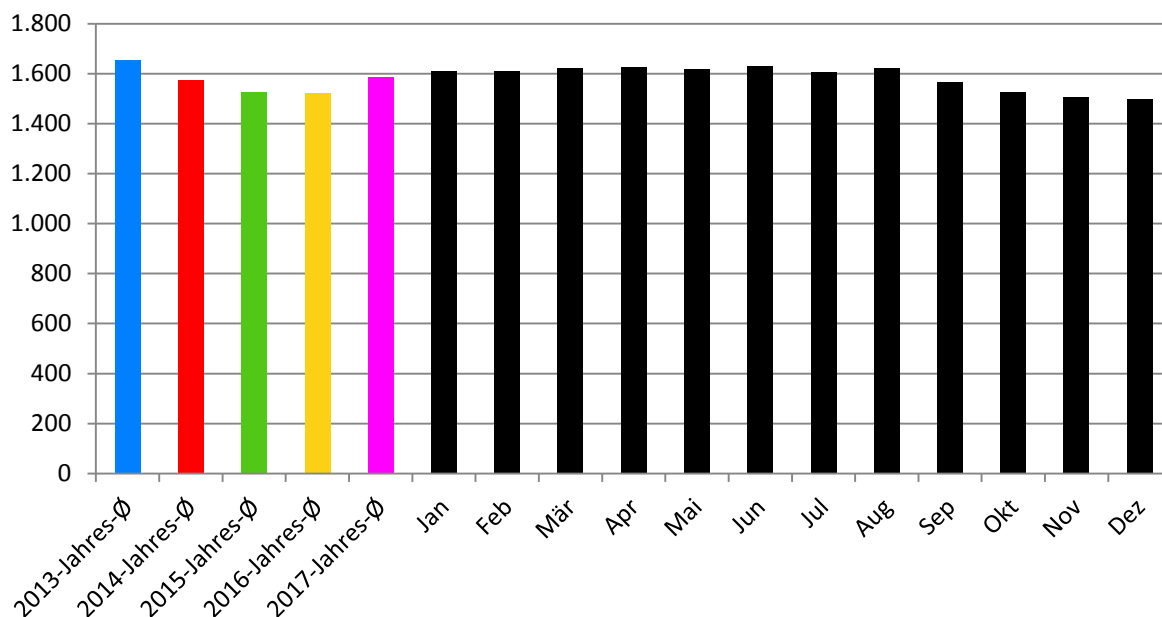


Abbildung 4: Entwicklung der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften in den Jahren 2013 bis 2017 und im Jahresverlauf 2017

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tabelle 5 und Abbildung 5 veranschaulichen den Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in den Jahren 2013 bis 2017 sowie im Jahresverlauf 2017. Auch bezüglich der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten konnte im Jahr 2017 der niedrigste jahresdurchschnittliche Bestand des fünfjährigen Betrachtungszeitraums erzielt werden. Vor allem zum Jahresende hin war ein Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen.

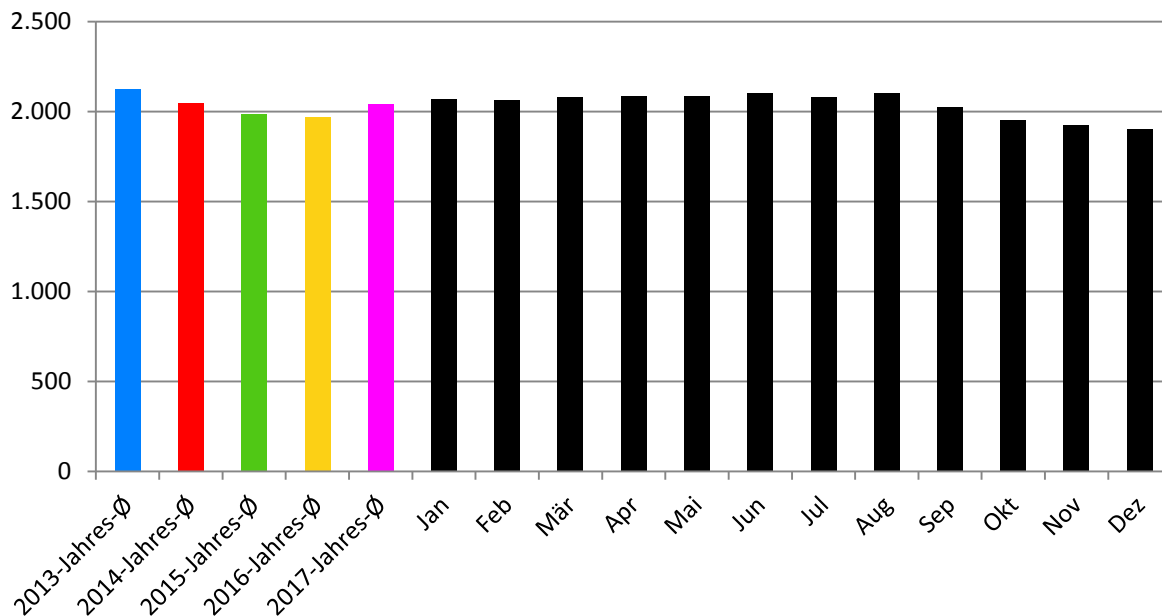


Abbildung 5: Entwicklung der Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in den Jahren 2013 bis 2017 und im Jahresverlauf 2017

Arbeitslose

Die auf den Werten der **Tabelle 5** beruhende **Abbildung 6** beinhaltet die Zahlen der Arbeitslosen insgesamt (beide Rechtskreise; blass gefärbte Balken) sowie gesondert der Arbeitslosen des Rechtskreises SGB II (kräftig gefärbte Balken). Bezogen auf beide Rechtskreise verlief das Jahr 2017 auf vergleichbarem Niveau wie das Jahr 2016. Im Rechtskreis SGB II lagen die Zahlen jedoch deutlich über den 2016er Werten. Dies lag vor allem an den höheren Werten der ersten acht Monate des Jahres 2017. Zum Jahresende entwickelten sich die Werte erfreulicher. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Arbeitslosenquoten der **Abbildung 7** wider. Während die Quote bezogen auf die Arbeitslosen beider Rechtskreise im Jahreswert 2016 einen fünfjährigen Niedrigststand (zusammen mit dem Jahr 2015) erreicht, klettert die Quote der Arbeitslosen im Bereich des SGB II in 2017 auf den Höchstwert des Betrachtungszeitraums, jedoch mit deutlich sinkender Tendenz zum Jahresende hin.

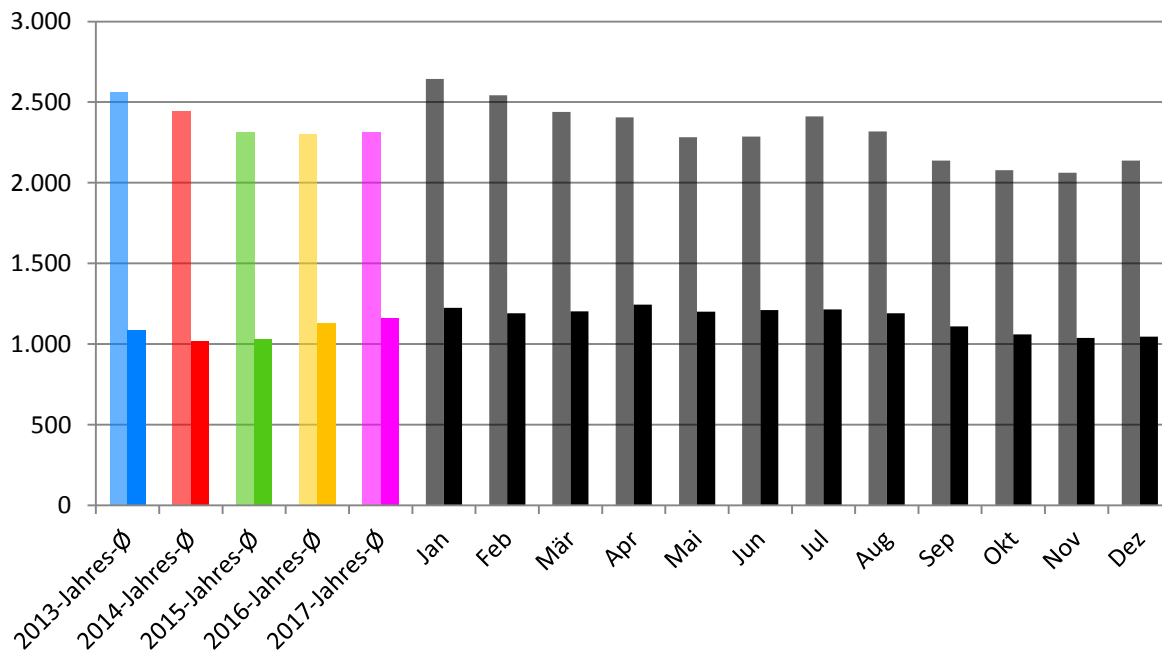


Abbildung 6: Entwicklung der Anzahl der Arbeitslosen in den Jahren 2013 bis 2017 und im Jahresverlauf 2017

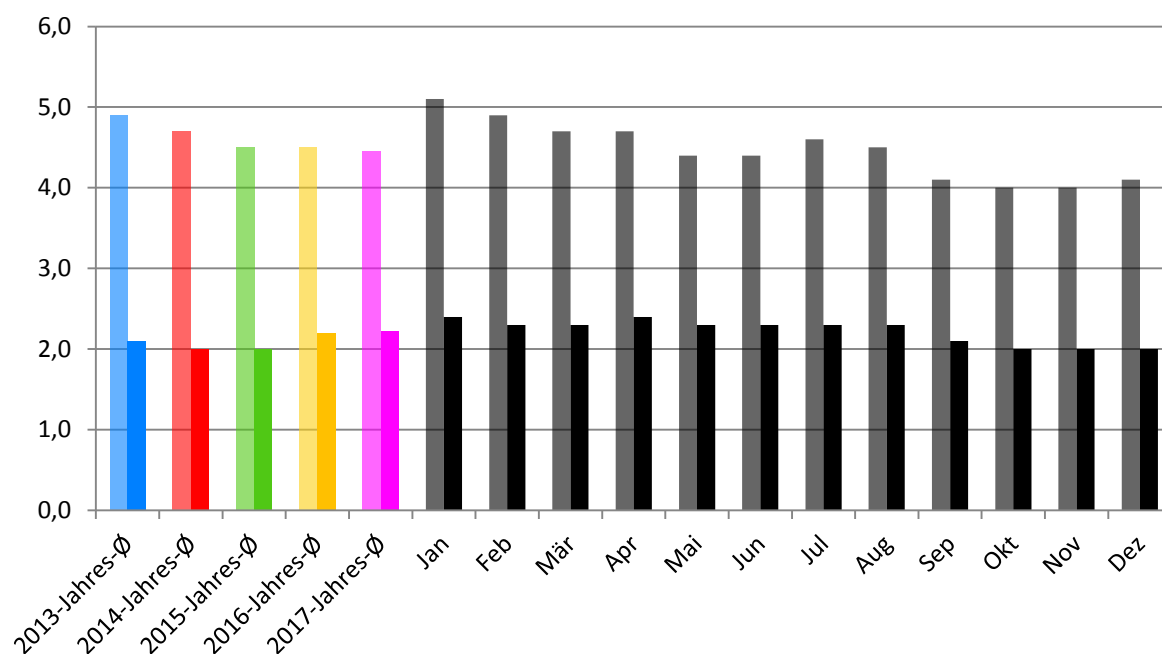


Abbildung 7: Entwicklung der Arbeitslosenquoten in den Jahren 2013 bis 2017 und im Jahresverlauf 2017

Arbeitsuchende

Abbildung 8 veranschaulicht die Werte aus Tabelle 5 bezüglich der Anzahl der Arbeitsuchenden. In dieser Betrachtungsgruppe werden sowohl bei allen Arbeitsuchenden (beide Rechtskreise; blass gefärbte Balken) als auch speziell bei jenen des Rechtskreises SGB II (kräftig gefärbte Balken) im Jahr

2017 die niedrigsten Stände der Fünfjahresperiode verzeichnet, wobei sich diese Tendenz zum Jahresende speziell im Rechtskreis des SGB II nochmals fortsetzt.

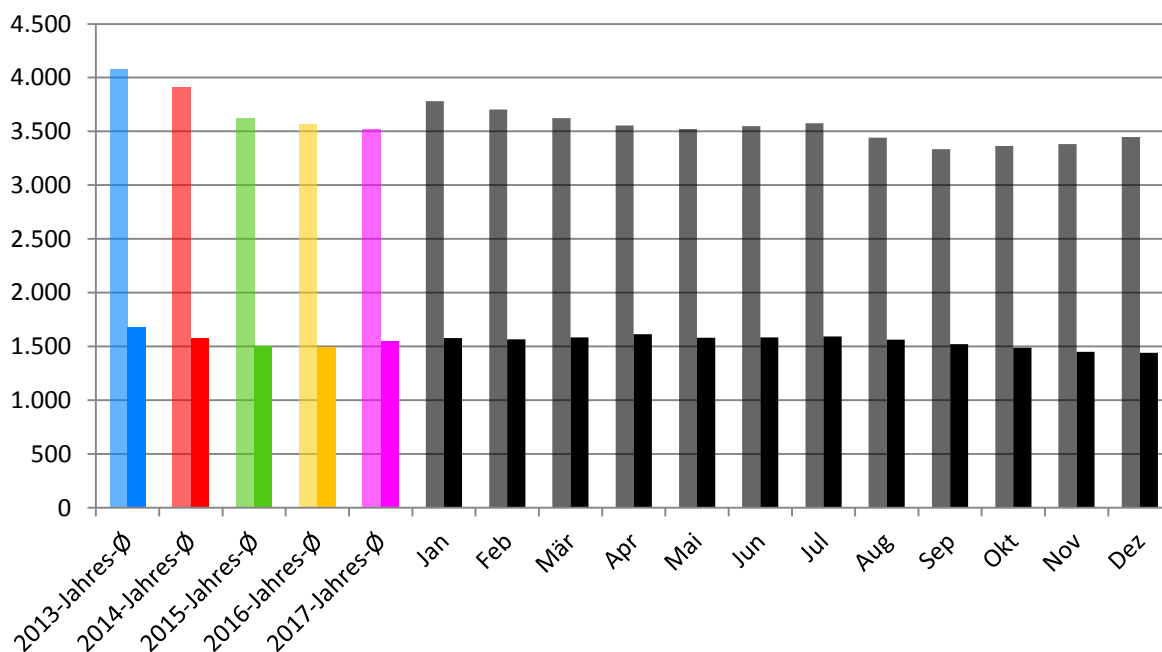


Abbildung 8: Entwicklung der Anzahl der Arbeitsuchenden in den Jahren 2013 bis 2017 und im Jahresverlauf 2017

Eingliederungsstrategie

Im Fachbereich Fallmanagement steht die Beratung und Vermittlung im Vordergrund. Durch Leistungen aus dem Vermittlungsbudget, dem Einsatz von Eingliederungszuschüssen, Angebote der Förderung über Aktivierungs- und Vermittlungs-, sowie Bildungsgutscheinen, wurden umfangreiche Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Neben individuell notwendigen beruflichen Weiterbildungen / Qualifizierungen wurden die Angebote Arbeitgeberservice, Praktikums- und Stellenakquise, Ausbildungsplatzvermittlung und Reha-Beratung zur Vermittlungsunterstützung vorgehalten. Da die Anforderungsprofile der Arbeitsplätze und die persönlichen Voraussetzungen der Kunden in vielen Fällen nicht deckungsgleich sind, mussten Zwischenschritte unternommen werden, um die Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu erreichen.

Der Bereich Vermittlung unterteilt sich weiterhin nach spezifischen Teilzielgruppen, an allen 3 Standorten Pirmasens, Zweibrücken und Dahn, zum einen für unter 25-jährige und über 25-jährige. Zum anderen für die Alleinerziehenden und Langzeitbezieher.

Durch eine eigene Mitarbeiterin wurden die psychosozialen Leistungen nach § 16 a SGB II für die Betreuung von Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen verstärkt. Diese kommunale Kraft unterstützt neben dem zuständigen Fallmanagement in problematischen Lebenssituationen durch gezielte Beratung bzw. Herstellung von Kontakten zum regionalen Angebot (Schuldnerberatung, Suchtberatung, Familienberatung, ärztliche Versorgung, u.a.).

Es erfolgte in Kooperation mit den BCA der Agentur für Arbeit die alljährliche Veranstaltung „Wiedereinstieg und Perspektive“, mit Vorträgen und Workshops zu den Themen Teilzeitausbildung und Nachqualifizierung, Beruf und Familie, sowie Bewerbungsstrategien.

Zur besonderen Betreuung der Langzeitarbeitslosen wurde eine Integrationsmaßnahme mit dem Ziel der Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit weitergeführt. Ab 01.08.2017 wurde eine neue Maßnahme mit verschiedenen Modul-Inhalten (Einzel- und BG-Coaching) begonnen, um die Teilnahmemöglichkeit im Besonderen für Alleinerziehende im Rahmen der Kinderbetreuung sicher zu stellen.

Darüber hinaus wurde für die Kunden mit Migrationshintergrund, deren Sprachkurs noch nicht begonnen hatte, ein Einzelcoaching zur Vorbereitung auf Integrationskurse (Vermittlung von Grundlagen der deutschen Sprache), mit sozialpädagogischer Begleitung (in den Bereichen Schule, Sprache, Beruf, Anerkennung des erlernten Berufs, Gesundheit, Wohnung, Führerschein) angeboten.

Bei den anerkannten Flüchtlingen hatten Einstufungstests zum vorhandenen Sprachniveau und die Zuführung in Integrationskurse Vorrang. Obwohl ein Großteil der Flüchtlinge in die entsprechend der Einstufung erforderlichen Kurse zugewiesen wurde, muss weiterhin von einer zeitlichen Verschiebung des Integrationsprozesses für eine Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt ausgegangen werden. Ziel ist das Erreichen des höchst möglichen Sprachniveaus durch weiterführenden berufsbezogenen Sprachunterricht je nach vorhandenem Bildungsabschluss im Herkunftsland.

Für Erstberatung und -profiling in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Fallmanagement wurde ein arabisch sprechender Mitarbeiter beschäftigt. Drei Monate vor Beendigung des Integrationskurses

wurde ein weitergehendes Profiling hinsichtlich Eignung bzw. vorhandener Qualifikationen und damit weiterer Berufswegeplanung sowie notwendiger Anerkennung von Berufsabschlüssen durchgeführt.

Maßnahmen

Maßnahmen für Erwerbsfähige über 25 Jahre

Maßnahmekombination nach § 16 Abs. 1, Nr. 2 SGB II i.V.m. § 45 SGB III zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung von Leistungsberechtigten nach dem SGB II aus dem Landkreis Südwestpfalz „Wege in den Arbeitsmarkt“.

Die Maßnahme gliedert sich in verschiedene Module.

Folgende Module werden durchgeführt:

- Einzelcoaching
 - Ziel ist es vorhandene Ressourcen mit den Teilnehmern in Einzelberatungsterminen zu analysieren, ihre Vermittlungshemmnisse zu reduzieren und eine Vermittlung in den Ersten Arbeitsmarkt zu erreichen bzw. eine Ausweitung vorhandener Beschäftigung oder Wechsel der Arbeitsstelle zugunsten einer Einkommenserhöhung zu bewirken.
 - Es sind 30 Teilnehmerplätze für dieses Modul vorgesehen.
- Praktische Erprobung

Über die Vermittlung berufsfachspezifischer Kenntnisse und Fertigkeiten soll eine Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit und damit Heranführung an und Vermittlung in den Ersten Arbeitsmarkt speziell für Langzeitarbeitslose, Berufsentfremdete oder Helfer ohne Berufsabschluss oder Personen, die einen Bedarf an Tagesstruktur und/oder Berufsfelderprobung haben, hergestellt werden.

Es sind 10 Teilnehmerplätze für dieses Modul vorgesehen.

ESF geförderte Maßnahmen

Aktive und Produktive Praxis (APP)

Projekthalt ist die Durchführung einer Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung gemäß § 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 45 Abs. 1 S. 1 Nr.1, 2, 3 und 5 SGB III. Dazu gehören die Maßnahmen:

- Aktive- und Produktive Praxis (APP), mit der Zielgruppe der Über-25-jährigen. Hierfür werden zehn Teilnehmerplätze vorgehalten. Maßnahmestandort: Pirmasens.

Fit für den Job für Jugendliche (inkl. Flüchtlinge)

Maßnahmeinhalt ist die Aktivierung und beruflichen Eingliederung gemäß § 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 45 Abs. 1 S. 1 Nr.1, 2, 3 und 5 SGB III.

Vorrangiges Ziel ist, die berufliche und gesellschaftliche Integration der Jugendlichen (inkl. Flüchtlinge). Dies bedeutet die Verbesserung der deutschen Sprache in Wort und Schrift, Verringerung/Beseitigung persönlicher Vermittlungshemmnisse, Erstellung von

Bewerbungsunterlagen für realistische Berufswünsche, sowie Vermittlung in Praktika und ausbildungsbereiter Betriebe.

- Fit für den Job mit der Zielgruppe der Unter-25-jährigen. Hierfür werden fünf Teilnehmerplätze vorgehalten. Maßnahmestandort: Zweibrücken.

Eingliederungsleistungen bei Aufnahme einer Beschäftigung

Weitere Möglichkeiten, die das Zustandekommen einer Beschäftigung fördern, erfolgten im Jahr 2017 in Form von Eingliederungszuschüssen, Beschäftigungszuschüssen, Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Bildungsgutscheinen, Berufliche Rehabilitationen, Einstiegsqualifizierungen, sowie vermehrt durch die Ausstellung von Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheinen insbesondere für Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 16 Arbeitsverhältnisse durch die Bewilligung von Eingliederungszuschüssen gefördert. Der Eingliederungszuschuss ist ein Zuschuss an den Arbeitgeber zum Arbeitsentgelt und dient dem Ausgleich von vermittlungshemmenden Minderleistungen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

Fortgesetzt wurden im Jahr 2017 die Förderung von drei Arbeitsverhältnisse mit Beschäftigungszuschüssen (ohne zeitliche Befristung). Diese Förderung betrifft erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen mit multiplen Vermittlungshemmnissen, für die eine Erwerbstätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ohne die Förderung nicht möglich ist.

Aus dem Vermittlungsbudget (Leistungen dienen der Anbahnung oder Aufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäftigung) wurden im Jahr 2017 folgende Eingliederungsleistungen gewährt:

Tabelle 7: Eingliederungsleistungen im Jahr 2017

Art der Eingliederungsleistung	Anzahl der Fälle
Fahrtkostenbeihilfe	39
Ausrüstungsbeihilfe	13
Umzugskostenbeihilfe	2
Mietwagenmodell	7
Führerschein Klasse B	5
Qualifizierungen ohne Zertifizierung	5
Darüber hinaus wurden Einzelförderungen durchgeführt:	
Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein	183
Bildungsgutschein	18
Berufliche Rehabilitation (darunter 2 Fälle BaE)	7
Einstiegsqualifizierung	3

Leistungen nach § 116f SGB II - Freie Förderung

Zur Beibehaltung sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung beim ergänzenden ALG-II-Bezug wurden zwei Darlehen zum Erwerb eines gebrauchten Pkw gewährt. Zudem wurden die Kosten für ein Mietfahrzeug zur Erreichung des Arbeitsplatzes übernommen. Acht weiteren erwerbsfähigen Leistungsberechtigten wurde ein Darlehen zur Finanzierung des Führerscheines Klasse B oder BE gewährt.

EDV-Angebot zur Stellensuche

In den Räumlichkeiten der Jobcenter-Hauptstelle in Pirmasens wurde im Jahr 2016 ein EDV-Raum für Besucher eingerichtet. An den zur Verfügung stehenden PC-Arbeitsplätzen können Kunden selbständig Stellensuche betreiben. Es besteht auch die Möglichkeit über USB-Stick und CD-ROM eigenerstellte Bewerbungsunterlagen zu importieren bzw. umgekehrt, an den PC Bewerbungsunterlagen zu erstellen und diese dann auf USB-Stick oder CD-ROM zu exportieren und mitzunehmen. Dieses Angebot wurde eingerichtet, um Kunden, die über keine eigene PC- und/oder Internetausstattung verfügen, die Online-Stellensuche und -Bewerbung zu ermöglichen.

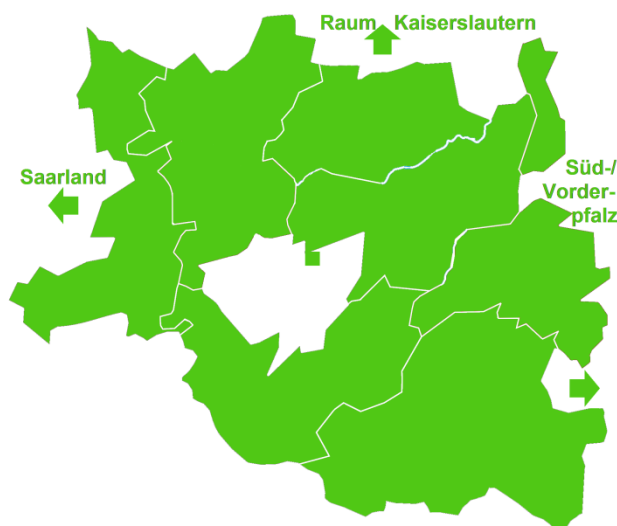
Bei Bedarf erfahren die Kunden auch Unterstützung durch das Fallmanagement.



Der Ansprechpartner für den Bereich Arbeitgeberservice mit dem Netzwerk Arbeit:

Roman Brockmann
Arbeitgeberservice

Kreisverwaltung Südwestpfalz
Delaware Avenue 12-18
66953 Pirmasens
Telefon: 06331/809-438
Telefax: 06331/809-8-438
E-Mail: R.Brockmann@lksuedwestpfalz.de



Vermittlungen

Die Vermittlungstätigkeit ist darauf gerichtet, Arbeitsuchende mit Arbeitgebern zur Begründung von Ausbildungs- und Arbeitsverhältnissen (1. Arbeitsmarkt) zusammenzuführen. Das Hauptaugenmerk liegt dabei darauf, dass die Hilfebedürftigkeit durch die Aufnahme einer längerfristigen Beschäftigung beendet wird. Es bleibt dabei unberücksichtigt, ob die Integration durch begleitende Leistungen (z. B. Eingliederungszuschüsse oder Einstiegs geld) gefördert wurde.

Stand Dezember 2017 wurden binnen 12-Monats-Frist 505 Personen in eine Erwerbstätigkeit vermittelt, wobei es sich in 445 Fällen um ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis handelte.

Ziele und Ergebnisse 2017

Das Kommunale Jobcenter Landkreis Südwestpfalz hat sich gegenüber dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie im Rahmen einer Zielvereinbarung für das Jahr 2017 auf die Erreichung von Zielgrößen bezüglich der Kennzahlen nach § 48b Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 SGB II verpflichtet.

Ziel 1: Verringerung der Hilfebedürftigkeit

Die Kennzahl K1 - Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt bewegten sich über den Gesamtverlauf des Jahres 2017 im positiven Bereich, d.h. die Kosten stiegen gegenüber dem Vorjahresniveau an. Ab September nahm die Veränderungsrate jedoch fortschreitend ab. Dieser Kostensteigerungen fallen zeitlich zusammen mit dem verstärkten Übergang von Flucht-/Migrationskunden aus der Zuständigkeit des Asylbewerberleistungsgesetzes in jene des Sozialgesetzbuchs II.

Ein Zielwert war für die Kennzahl 1 nicht festgelegt worden.

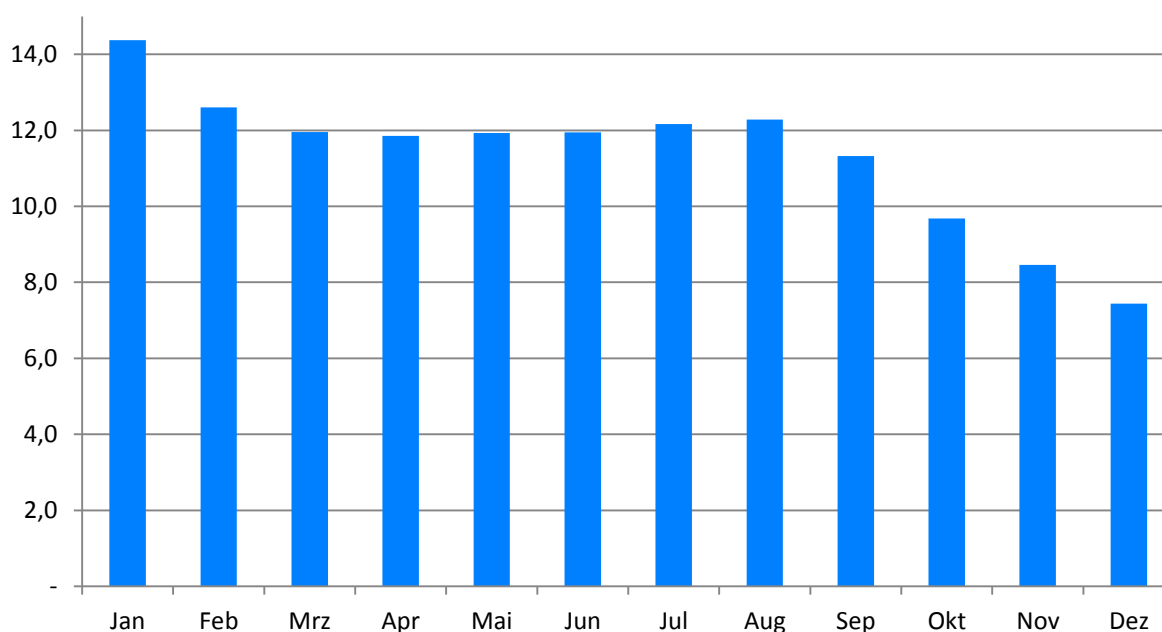


Abbildung 9: Kennzahl K1 - Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt (Veränderung in Prozent)

Ziel 2: Verbesserung der Integration in Erwerbsfähigkeit

Ein Blick auf die Entwicklung der Kennzahl K2 - Integrationsquote verdeutlicht, dass die in der Zielvereinbarung 2017 vereinbarte Integrationsquote verfehlt wurde. Aufgrund der zum Zeitpunkt der Planung herrschenden Unwägbarkeiten bzgl. Flucht und Migration wurden zwei Zielwerte angeboten, einer mit (rote Ziellinie) und einer ohne (grüne Ziellinie) unterstellten Flüchtlingsfaktor.

Vereinbart war ein Anstieg der Integrationsquote um 3,2 Prozent im Jahresdurchschnittswert gegenüber dem Jahr 2016. Ohne Berücksichtigung der Herausforderungen der Fluchtmigration war eine Integrationsquote zum Jahresende von 27,1 Prozent angestrebt. Mit Berücksichtigung der

Herausforderungen der Fluchtmigration lag das angestrebte Jahresziel bei 26,6 Prozent. Tatsächlich erreicht wurde ein Jahresfortschrittswert von 24,6 Prozent.

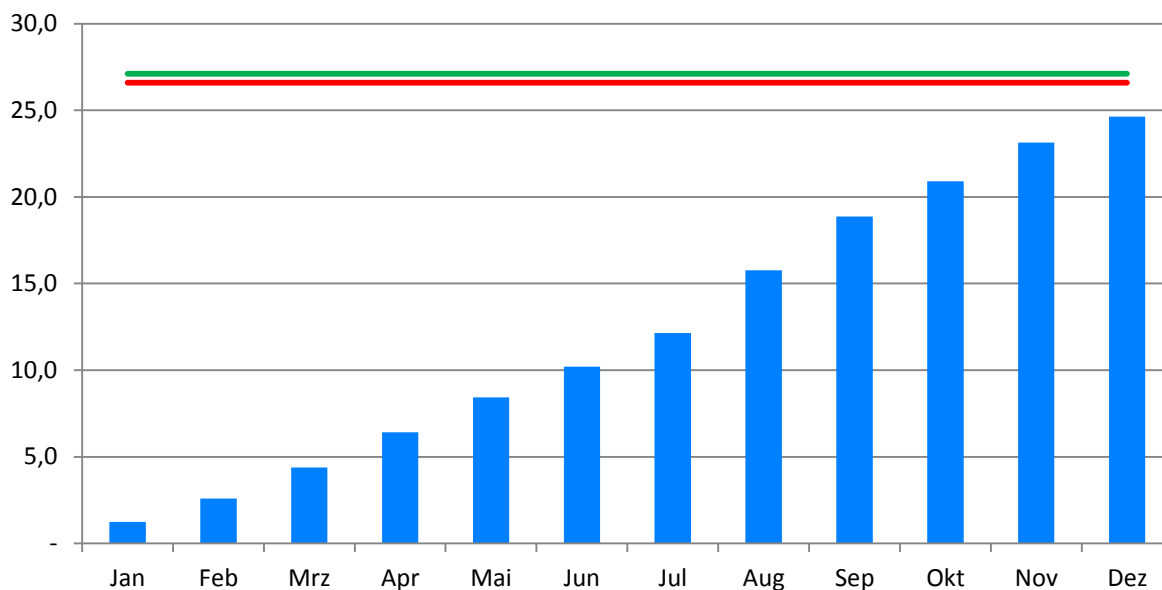


Abbildung 10: Kennzahl K2 - Integrationsquote

Ziel 3: Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

Die Kennzahl K3 - Veränderung des durchschnittlichen Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern entwickelte sich von Jahresbeginn an erfreulicher, d.h. im Reduktionsbereich, als dies vor dem Hintergrund der Flucht-/Migrationssituation und der damit unterstellt einhergehenden Integrationsherausforderung erwartet wurde.

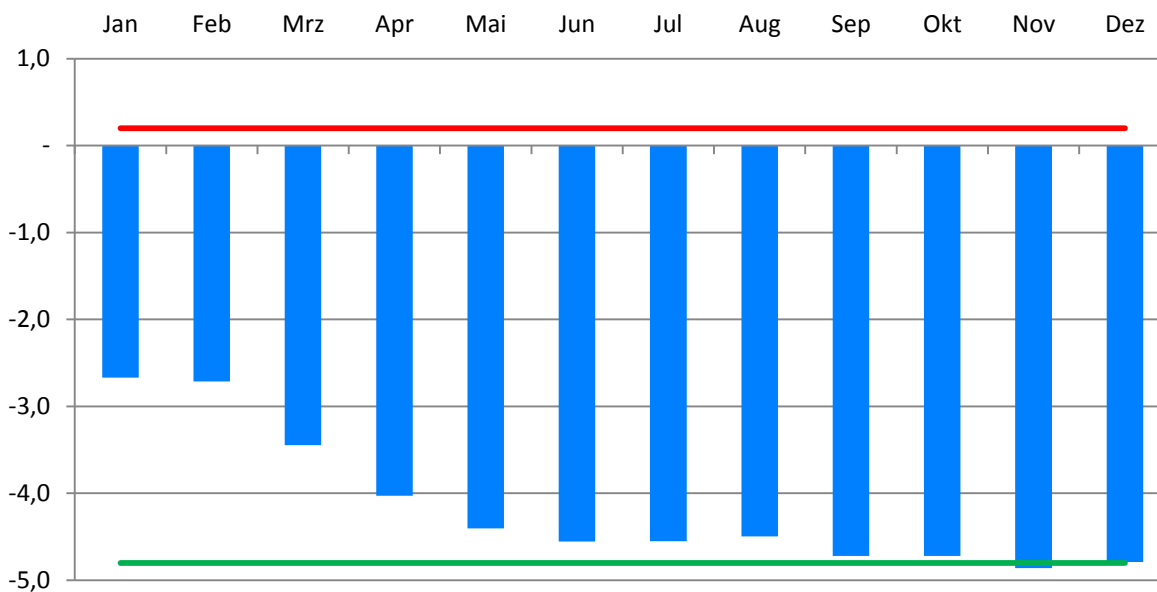


Abbildung 11: Kennzahl K3 - Veränderung des durchschnittlichen Bestands an Langzeitleistungsbeziehern (Veränderung in Prozent)

Vereinbart war ein maximaler Anstieg des jahresdurchschnittlichen Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern um 0,2 Prozent. Diese Zusage konnte sehr deutlich eingehalten werden. Es gelang, den jahresdurchschnittlichen Bestand um 4,8 Prozent zu reduzieren.

Bewertung

Die Maßnahmen für den U25-Bereich verliefen - wie in den Jahren zuvor - erfolgreich. Häufig wurde durch den Maßnahmenbesuch eine Integration der Teilnehmer in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt erreicht. Bei der Auswahl der Maßnahmenträger wurde hierbei vor allem großen Wert auf das Bestehen eines gut ausgebauten Netzwerkes mit regionalen Akteuren gelegt.

Auch die Maßnahmen im Ü 25-Bereich verliefen zufriedenstellend. Der Erfolg war u.a. dadurch begründet, dass die Projektinhalte auf das Profil der zugewiesenen Personen (überwiegend ungelerneten Arbeitslosen) und auf die Möglichkeiten des örtlichen Arbeitsmarktes passgenau ausgerichtet waren. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Trägern waren entsprechende Steuerungsmöglichkeiten gewährleistet.

Insgesamt ist weiterhin festzustellen, dass immer mehr der noch betreuten erwerbsfähigen Hilfebedürftigen einen größeren Abstand zum 1. Arbeitsmarkt aufweisen. Auch hat der Anteil der Personen mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen weiter zugenommen. Viele dieser Personen weisen als Vermittlungshemmnis gesundheitliche Beeinträchtigungen in Form körperlicher aber auch psychischer Einschränkungen auf. Diesen Problemlagen stellt sich das JC Südwestpfalz offensiv durch spezielle Betreuungsangebote.

Im Landkreis Südwestpfalz stellte sich die konjunkturelle Lage im Jahr 2017 in gleicher Weise positiv dar wie im restlichen Bundesgebiet, jedoch sicherlich hinsichtlich der Dynamik nicht vergleichbar mit den landes- und bundesbedeutsamen Wirtschaftszentren. Der konjunkturelle Aufschwung der

letzten Jahre hat den Arbeitsmarkt des Landkreises Südwestpfalz für Leistungsempfänger SGB II nicht in dem Maße erreicht wie in anderen Regionen der Bundesrepublik Deutschland. Es zeigte sich eine signifikante Anzahl an Stellenangeboten durch Unternehmen aus dem Bereich Arbeitnehmerüberlassung.

Die Herausforderungen der Arbeitsmarktintegration der Kunden mit Flucht-/Migrationsbiografie treten nach und nach deutlicher in Erscheinung, da diese Kundengruppe nach und nach die Integrations- und Sprachkurse hinter sich gebracht haben und nunmehr eine tatsächliche Orientierung hin zum Arbeitsmarkt erfolgen kann. Eine Abschätzung der Aufnahmefähigkeit des lokalen, nahräumlichen Arbeitsmarktes fällt schwer, da bei den Kunden mit Fluchtmigrationsbiografie naturgemäß eine deutlich geringere Bindung an den Lebens- und Arbeitsstandort Südwestpfalz zu beobachten ist, als bei hier langjährig verwurzelten Bürgern. Mithin ist die Bereitschaft zum Wohnortwechsel, zum Behufe der Aufnahme einer Arbeit oder landsmannschaftlicher Kontakte, deutlicher ausgeprägt als bei Kunden ohne Fluchtmigrationsbiografie. Das Jobcenter Südwestpfalz hat sich sowohl personell wie auch hinsichtlich seiner Maßnahmenplanung so aufgestellt, dass es berechtigt davon ausgehen kann, den anstehenden Herausforderungen der Integration der Kunden mit Migrationshintergrund gerecht zu werden.

Ansprechpartner, Post- & Büroadressen

Postadresse:

Unterer Sommerwaldweg 40 – 42, 66953 Pirmasens bzw. Postfach 2265, 66930 Pirmasens

- Peter Spitzer
1. Kreisbeigeordneter
Leiter des Geschäftsbereiches I
Kreisverwaltung Südwestpfalz Telefon: 06331 809-164
Unterer Sommerwaldweg 40 – 42 Telefax: 06331 809-8164
66953 Pirmasens E-Mail: P.Spitzer@lkuedwestpfalz.de

- Ralph Mischler
Leiter der Abteilung III/Kommunales Jobcenter
Kreisverwaltung Südwestpfalz Telefon: 06331 809-185
Delaware Avenue 12 – 18 Telefax: 06331 809-8185
66953 Pirmasens E-Mail: R.Mischler@lkuedwestpfalz.de

- N. N.
Leiter Fachbereich 1 – Controlling, Statistik, EDV und Finanzen
Kreisverwaltung Südwestpfalz Telefon:
Delaware Avenue 12 – 18 Telefax:
66953 Pirmasens E-Mail:

- Eva Häßel
Leiterin Fachbereich 2 – Fallmanagement
Kreisverwaltung Südwestpfalz Telefon: 06331 809-430
Delaware Avenue 12 – 18 Telefax: 06331 809-8430
66953 Pirmasens E-Mail: E.Haessel@lkuedwestpfalz.de

- Sylvia Förch
Leiterin Fachbereich 3 – Leistung
Kreisverwaltung Südwestpfalz Telefon: 06331 809-437
Delaware Avenue 12 – 18 Telefax: 06331 809-8437
66953 Pirmasens E-Mail: S.Foerch@lkuedwestpfalz.de